

# „Bedarf für weitere Suchthilfeangebote“

Oberbürgermeisterin besuchte Suchtberatungsstelle „Neon“ zum einjährigen Bestehen

Rosenheim - Anlässlich des einjährigen Bestehens von „Neon“ besuchte Oberbürgermeisterin Gabriele Bauer zusammen mit dem Sozialdezernenten Michael Keneder, Jugendamtsleiter Gerd Rose und Sozialamtsleiter Christian Meixner die gemeinnützige Beratungsstelle und versprach, die Arbeit von „Neon“ zu unterstützen.

Das Stadtoberhaupt lobte die vielfältigen Angebote im Bereich der Suchtprävention und Behandlung, die besonders auf den Bedarf Jugendlicher und junger Erwachsener zugeschnitten sind. „Junge Leute brauchen spezialisierte und lebensweltnahe Angebote, damit sie sich Unterstützung vom Suchthilfesystem holen“, sagte Bauer. „Es wäre wünschenswert, wenn diese Angebote weiterhin angeboten und ausgebaut werden



Anlässlich des einjährigen Bestehens von „Neon“ informierte sich Oberbürgermeisterin Gabriele Bauer (Mitte) über die Arbeit der Beratungsstelle Neon und versprach, diese zu unterstützen. Von links im Bild: Ludwig Binder und Benjamin Grünbichler, Geschäftsführer von „Neon“, Sozialdezernent Michael Keneder, Jugendamtsleiter Gerd Rose und Sozialamtsleiter Christian Meixner.

FOTO: RE

können.“

Ein neues, wünschenswertes Phänomen ist die Zunahme an freiwilligen Selbstmel- dem bei „Neon“. „Durch das

niederschwellige und zeitgemäße Auftreten von Neon nehmen immer mehr junge Leute auch ohne Druck von außen – komme er von der

Polizei oder den Eltern – das Beratungsangebot an“, erklärte Jugendamtsleiter Rose. Bisher sei die freiwillige Teilnahme an Angeboten der

Suchthilfe eher eine Ausnahme gewesen.

Sucht werde eher zu- abnehmen, so die Meinung von Dezernent Keneder. „Beachtet man die Bevölkerungsgröße von Stadt und Landkreis Rosenheim, ist die Erweiterung des bisherigen Suchthilfesystems ein wichtiger Schritt für die Versorgung Betroffener.“ Gerade durch wissenschaftlich begleitete Präventionsangebote wie die von „Neon“ könnten spätere Suchterkrankungen und kostenintensive Folgebehandlungen verhindert werden.

Seit der Eröffnung der Beratungsstelle im März 2010 hätten bisher über 1000 hilfesuchende Personen aus der Region Kontakt mit „Neon“ aufgenommen, berichteten die beiden „Neon“-Geschäftsführer Ludwig Binder und Benjamin Grünbichler. re

*Handwritten signature: OWS 16.3.11*